



Da ging sofort das Sönnchen auf unter dem grauen Regenhimmel: Die Hebborner KG „De verkumene Jugend“ als knallgelbe Sonnenblümchen.

Wasserdichte Schneemänner

Mit innerer Hitze, improvisierten Kostümen im Dauerregen

Plastikfolien gegen den Regen waren der Hit beim Herkenrather Zoch.

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach-Herkenrath - Echte Jecke ließen sich durch Regen und Sturm gestern Vormittag im Herkenrather Zoch nicht verdrängen: „Haha, ich hab komplett Plastikfolie unter dem Kostüm“, gab Christian Buchen von der KJG Affenstark über die Inneren seines Affenkostüms bekannt. Als Waldvolk unter Plastikfolie machte sich der Stammtisch Knüller auf den Zochweg über die windige Straße, die wirklich „Straßen“ heißt und auf der der Wind eisig pffft. Die Jecken am Straßenrand machten sich warm nach dem Motto „Hüppe, singe, danze“ und sprangen wie Wiesel nach Kammelle und Strüßjer. Von dem schmucken Tanzcorps „Ruude Husare“ aus Bensberg war nicht viel zu sehen. Die leckeren Mädchen waren dick eingepackt in schwarze Anoraks. „Der Regen macht uns nix - wir haben noch Hitze“, machte Kyra Rathmann deutlich.

Ja, und als das Trömmelche loslegte, war ohnehin kein Halten mehr bei den Herkenratheren. Schunkeln



Plastik war der beste Schutz gegen diesen kalten Regen – und gute Laune bei den vielen tausend Jecken in Herkenrath. BILDER: ARLINGHAUS.

war angesagt, als das Tambourcorps Herkenrath mit triefend nassen Trömmelchen, Trompeten und Flöten vorbeizog. „Die Instrumente sind nicht aus Pappe, die halten den Regen gut aus“, hoffte Micha Heidkamp. Angst hatten die Bläser allein vor den Wurfgeschossen. „Meine Tuba hat deshalb'n Kamelle-Schutz“, erklärte der clownige Ste-

fan Molitor von der Musikgemeinschaft Bechen das Käppchen vor dem Blasinstrument.

Die Sonne ging bei diesem Zoch nur mit der KG „Verkumene Jugend us Hebborn“ auf. Riesige, knallgelbe Sonnenblumen aus Schaumstoff und knallgrüne Kostüme – das war herzerfrischend unter diesem dunkelgrauen Himmel.

Überhaupt lag schon irgendwie der Frühling in der Luft: „Die Lücke-Büßer“, seit 20 Jahren dabei im Zoch, warfen vor lauter Begeisterung über das Jubiläum frische lila Tulpen unters Volk und trugen als grüne Clowns Blümchen auf dem Kopp. Raderdoll tanzten die Mädchen von den „Gläbbicher Lummle un Lummelumche“ als leckere Bienechen umher und kredenzten ganze Bretter voller bunter Ostereier. Auf dem triefend nassen Narrenschiff der KG Schwarz-Weiß-Gold Herkenrath machten es sich die Jecken mit Kamelle werfen warm. Die gute Laune verderben durch so ein bisschen Regen? Fehlanzeige in Herkenrath.

Unter den vielen bunten Fußgruppen fiel sofort der Motivwagen der „Schluppühle“ auf: Bürgermeister Orth überlebensgroß inmitten einer Küche als Ratatouille-Koch nach dem Motto „...nur sing Supp kütt op den Desch.“ Kritik an der großen Politik übte der Kindergarten St. Antonius. Als wasserdichte Schneemänner machten die Großen und die ganz Kleinen mit, ließen sich nicht bang machen: „Kibiz määt uns nit nervös, mer kriege keine kalte Fööss.“ Am Zugende gab's dennoch kalte Nasen und kalte Füße.

Kecke Jecken reiten rote Rösser

Viele lokale Bezüge in Steinenbrück

Die Steinenbrücker Jecken antworteten mit Kamelleregen auf das nasse Wetter.

VON MICHAELA PAUS

Overath-Steinenbrück - Das „echte“ Schneewittchen ging zu Fuß mit der Zwergenschar. Das Double, das im Glassarg auf dem großen Wagen lag, war bloß eine Puppe. In den Händen hielt es eine Schnapsflasche: Apfelkorn statt Giftapfel. Trotz solch kleiner Abwandlungen hatten die Aueler Karnevalsfreunde auch in diesem Jahr wieder ein märchenhaftes Motto gewählt – mit bergischen Anspielungen.

So stand auf dem Wagen neben Sarg und reetgedecktem Haus ein restaurierter Grubenwagen aus dem Lüderich. Mit lokalen Bezügen warteten auch andere Gruppen beim Steinenbrücker Rosenmontagszug auf: So warb der Tus Untereschbach für seinen neuen Kunstrasenplatz. Die Kicker und Kickerinnen gingen als wandelnde Spielfelder mit grünen (Teppich-)Umhängen und der Aufschrift „Wenn nicht jetzt, wann dann“. Der Vorstand stand derweil mit einem Zelt am Zugweg und freute sich über Spenden für den Platz.

Ähnlich farbenfroh wie die Mitglieder der Hofgemeinschaft Großdresbach, die als wandelnde Lachsäcke durch die Straßen zogen, gab sich der Sportverein Glück-Auf Lüderich als Gruppe von Musikclowns in seidig glänzenden Kostü-

men. Die „Deutsch Dänische Freundschaft“ kam als „Dschungelbande“ daher: mit Baströckchen und Plüsch-Leopardenfell, Federmaske und Plastikknochen. Und die „Kecken Jecken“ galoppierten als rote Rösser über den Zugweg. Damit spielten sie, ähnlich wie die Heiligenhauser „STAAR Jecke“, auf den Party-Hit „Das rote Pferd“ an.

Die KG Neichen-Nellingen war nicht nur mit ihrem Elferratswagen, sondern erstmals auch mit einer Jugendfußgruppe vertreten. Passend zum Spruch „Alle Jecken hergeschaut, unsere KG wird ausgebaut“, der auf ihre Nachwuchsarbeit anspielte, trugen die Jugendlichen Blaumänner. Und Bauhelme, die sie zumindest ein bisschen vor den Regentropfen schützten.

Denn das feucht-kalte Wetter war ein Wermutstropfen für den Zug, mit dem die veranstaltende KG Lustige Brüder zugleich ihr 85-jähriges Bestehen feierte. Doch die Jecken, die mit Regenschirmen am Zugrand warteten, ließen sich ihre gute Laune nicht verwässern. Zumal der süße Kamelle- und Schokoladen-Regen deutlich stärker war. Dafür sorgten die 16 Gruppen, darunter natürlich auch die Steinenbrücker Schiffermädchen. Entsprechend begeistert wurde das Sülztaldrigestim bejubelt: Prinz Jürgen I., Bauer Frank und Jungfrau Marion von den Lustigen Brüdern ließen sich von eigenen „Hofnarren“ eskortieren.



Es grünt so grün: Der Tus Untereschbach warb im Spielfeld-Look für seinen Kunstrasenplatz. BILD: ROLAND U. NEUMANN

Wo Bärenfänger Bützje verteilen

Mit Resten vom Fest, Pauken und Trompeten kämpften die Jecke gegen die Winterkälte.

VON GISELA SCHWARZ

Lindlar - In Lindlar war am Sonntagmittag buchstäblich der Bär los beim Zoch durch den Ortskern: Eis- und Braunbären tappten zusammen mit Pinguinen, Hasen und Kängurus als „Woltis Tiershow“ Kamelle und Strüßjer werfend an den vielen tausend Jecken vorbei. Doch Achtung: Die Bärenfänger waren auch unterwegs, verteilten aber eher unterwegs, verteilten aber eher aufmerksamer als die Jecken, als sich um die Viecher zu kümmern. Und das bei strahlendem Sonnenschein und weißem Schnee an den Straßenrändern.

Pauken und Trompeten von den Musikcorps, rhythmische Samba-

musik aus den Musikboxen heizten die Stimmung an, von wegen Winterkälte! Als rote Weihnachtsmänner war Lamers Gruppe unterwegs als „Rest vom Fest“ und verteilte die letzten Schoko-Nikoläuse. Ökologisch korrekt mit Juteklamotten und Sonnenenergie beheiztem Motivwagen zogen die Karnevalsfreunde Hauptstraße mit – als lokale Mahner vor dem Klimawandel.

In bester Laune machten die Bürger von Linde auf ihr Hauptproblem aufmerksam: Als Straße mit Umleitungen und vielen Verkehrszeichen verkleidet, wiesen sie auf marode Sülztalstraße, die L 284, hin. Die ist nämlich mit ihren ungezählten Schlaglöchern „Deutschlands erster Golfplatz“. Wäre doch eine Touristik-Idee für den Chef von der Naturarena. Doch der stapfte in Barockklamotten daher als „Graf von Berg“ und war damit auf einer ganz anderen Baustelle.



Man darf gestrost annehmen, dass die Ausgelassenheit nicht unbedingt mit dem miserablen Zustand der Landstraße zu tun hat – die Schlaglochpiste war Vorlage für diese Fußgruppe. BILD: GISELA SCHWARZ

NACHRICHTEN

Wenig Einsätze

Rhein-Berg - Vier Jecken waren am Ende des Karnevalssonntags so betrunken, dass die Polizei sie in Gewahrsam nahm. Ansonsten, meldet die Polizei, seien die Züge kreisweit überwiegend friedlich verlaufen. Erst am Abend wurden einzelne Schlägereien verzeichnet; die Beteiligten kamen mit leichten Verletzungen davon. (dino)

Silber für die Bengels

Rhein-Berg - Über das silberne Mikrofon der „Närrischen Hitparade“ des WDR darf sich die Rösrather Band „Kölsche Bengels“ freuen. Ihr Lied „Die ahle kölsche Leeder“ bekam 20,6 Prozent der Stimmen. Sieger war „Hätzblatt“ aus Erkelenz mit „Nordisch Walking“. Das Ergebnis setzte sich zusammen aus dem Votum der Fernsehzuschauer, der Hörer von WDR 4 sowie einer Jury. Dieser gehörten Moderator Wicky Junggeburth, Musikproduzent Jürgen Triebel sowie Susanne Wieseler und Rena Pieper (beide WDR) an. (ksta)